



Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU), Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 21 40 32, Fax: - 33, Email: [BBU-Bonn@t-online.de](mailto:BBU-Bonn@t-online.de), Homepage: [www.BBU-online.de](http://www.BBU-online.de)  
Facebook: [www.facebook.com/BBU72](https://www.facebook.com/BBU72)  
Der BBU ist anerkannt nach § 3 UmwRG (Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz)

## BBU-Newsletter

17. Jahrgang, Nummer 02 / 2020

\*\*\*\*\*

### *Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde,*

Am 7. März sollte die BBU-Mitgliederversammlung stattfinden. Sie wurde wegen der Corona-Infektionsgefahr verschoben. Inzwischen wurden zahlreiche Veranstaltungen, auch im Umweltbereich, abgesagt oder verschoben. Während Bürgerinitiativen, Umweltverbände und andere soziale Bewegungen überlegen und planen, wie sie derzeit ihre wichtigen Aktivitäten bestmöglich fortsetzen können, scheint zum Beispiel bei der Atomindustrie alles weiter zu laufen – Proteste dagegen werden ausgebremst, so wie etwa auch die diesjährigen Ostermärsche. Doch nicht alle lassen sich ausbremsen. Anfang April fanden im Münsterland Proteste gegen einen Uranmülltransport statt, Karfreitag wurde vor der Gronauer Urananreicherungsanlage eine



Ostermarschmahnwache durchgeführt und ebenfalls Karfreitag fand in Jagel eine antimilitaristische Ostermarschkundgebung statt. Überall dort gab es engagierte Initiativen (zum Teil BBU-Mitglieder), die

sich für das Versammlungsrecht stark gemacht haben.

Die meisten Ostermarschaktivitäten finden derzeit allerdings im Internet statt. Beteiligt Euch aktuell an den Ostertagen, oder auch noch danach. Hier dazu einige wichtige Internetseiten:

[www.openpetition.de!/cfbxn](http://www.openpetition.de!/cfbxn)  
<http://www.ostermarsch-ruhr.de>  
<https://www.friedenskooperative.de>

Am 26. April jährt sich erneut die Tschernobyl-Katastrophe. Bitte informiert uns über geplante Gedenk- und Protestveranstaltungen – reale und virtuelle. Gerne unterstützen wir die Werbung dafür.

Bitte unterstützt gerade jetzt die Arbeit des BBU mit einer „Oster-Spende“, damit wir auch in Corona-Zeiten weiter kräftig anpacken können. Jeder gespendete Euro unterstützt die Arbeit des BBU!

**BBU-Spendenkonto: Sparkasse  
Köln/Bonn, IBAN: DE62 3705 0198 0019  
0026 66, SWIFT-BIC: COLSDE33**

Der BBU-Vorstand, die BBU-Geschäftsstelle und die BBU-Newsletter-Redaktion wünschen Euch friedliche und gesunde Ostertage.

Foto: Ostermarschmahnwache in Gronau, Karfreitag 10.4.2020

### **Aus Vorstand und Geschäftsstelle**

#### **Aktuelle Informationen des BBU ...**

... findet man immer unter <https://www.facebook.com/BBU72> sowie unter <https://bbu-online.de/Presse.htm>. Und bei konkreten Fragen einfach eine E-Mail an den BBU senden.

# Themenbereiche

## Anlagensicherheit

### **BBU legt Einspruch gegen den Gigafactory-Antrag von Tesla ein**

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU) hat fristgerecht eine Einwendung gegen den Antrag der Firma Tesla zur Genehmigung ihres Automobilwerks in Grünheide in Brandenburg eingelegt. Der Umweltverband hat dabei primär den Aspekt Anlagensicherheit und Störfall-Verordnung analysiert und ist über das Ergebnis entsetzt. Der Antrag von Tesla genügt in keiner Weise den störfallrechtlichen Anforderungen des Bundes-Immissionsschutzgesetzes und hätte von der Genehmigungsbehörde so nie ausgelegt werden dürfen. Der BBU kritisiert diesen Präzedenzfall und fordert eine Überarbeitung und Neuauslegung der Antragsunterlagen.

Aus einer Pressemitteilung des BBU vom 10.03.2020. Vollständiger Text:

<https://bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202020/10.03.20.pdf>

Die Einwendung ist abrufbar unter <https://bbu-online.de/Einwendungen/BBU%20Einwendung%20TESLA.pdf>

## Artenschutz

### **Volksbegehren Artenvielfalt.Jetzt! in Niedersachsen verschoben**

Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie und der derzeit notwendigen Einschränkungen im öffentlichen Raum hat sich der Initiatorenkreis entschieden, den Start des Volksbegehren zu verschieben.

Quelle und weitere Informationen: <https://www.artenvielfalt-niedersachsen.jetzt/aktuelles>

### **BBU zum Tag des Waldes: Wir brauchen gesunde und artenreiche Wälder**

Anlässlich des diesjährigen Tages des Waldes (21. März) ruft der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) die Bevölkerung dazu auf, sich engagiert über den Zustand der Wälder zu informieren. „Wir brauchen global und auch in der Bundesrepublik gesunde und artenreiche Wälder. Ihr Schutz gehört auch in schwierigen Situationen auf die politische Tagesordnung. Angesichts des Klimawandels sind naturnahe Wälder wichtiger denn je“, fordert BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz.

Weitere Informationen: <https://www.robinwood.de>, <http://naturfuehrung.com/programm>, <https://www.sdw.de>

Aus einer Pressemitteilung des BBU vom 21.03.2020. Vollständiger Text:

<https://bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202020/21.03.20.pdf>

## Atomenergie

### **Positives Fazit: Konferenz „50 Jahre Urenco“ ruft zu weiteren Protesten auf**

Am Samstag, 29. Februar 2020, waren der Urenco-Konzern und der 50 Jahre alte Vertrag von Almelo Gegenstand einer internationalen Konferenz in Almelo (NL). Urenco ist ein deutsch – britisch – niederländischer Konzern, der Uran für den Einsatz in Atomkraftwerken vorbereitet (anreichert). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz tauschten sich über den Export von Urenco-Uranmüll nach Russland, über die Zusammenhänge zwischen Atomwaffen und Atomanlagen und über die Auswirkungen des in der Bundesrepublik Deutschland beschlossenen Atomausstiegs und dessen Folgen für den Urenco-Konzern aus. Udo Buchholz vom Vorstand des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) nahm an der Konferenz teil und zog danach ein positives Fazit: „Es besteht Einigkeit darüber, dass der Uranmüll nicht exportiert werden darf, alle Urananreicherungsanlagen müssen sofort stillgelegt werden und grundsätzlich ist die Nutzung der Atomenergie keine Lösungsansatz im Kampf gegen den Klimawandel.“ Am Ende der Konferenz wurde zum weiteren Protest gegen Atomanlagen und Atomwaffen aufgerufen.

Pressemitteilung des BBU vom 01.03.2020. Vollständiger Text:

<https://bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202020/01.03.20.pdf>

### **50 Jahre Vertrag von Almelo – Internationales Bündnis protestiert gegen Uranfabriken der Urenco in Capenhurst, Almelo und Gronau**

Anlässlich des 50. Jahrestages des Vertrages von Almelo hat ein internationales Bündnis aus rund 30 Initiativen und Verbänden in einer gemeinsamen Erklärung die sofortige Stilllegung der Urananreicherungsanlagen des Urenco-Konzerns gefordert. Außerdem fanden am 4. März, dem Jahrestag des Vertrages, Mahnwachen vor den europäischen Uranfabriken der Urenco in Capenhurst (GB), Almelo (NL) und Gronau (D) statt. Die beteiligten Organisationen kritisieren, dass mit dem Uran, das in den Urenco-Anlagen verarbeitet wird, Nuklearbrennstoff für Atomkraftwerke in aller Welt hergestellt wird. Außerdem wird mit den Aktivitäten vor möglichen Unfällen und möglichem Missbrauch zur Produktion von Atomwaffen gewarnt.

Am 4. März 2020 ist es genau 50 Jahre her, dass im Rathaus von Almelo der Vertrag von Almelo unterzeichnet wurde. Der Vertrag begründete eine Vereinbarung zwischen den Niederlanden, Großbritannien und (West)Deutschland über die Bildung eines Unternehmens mit dem Ziel der Urananreicherung mittels Ultrazentrifugen. Zu diesem Zweck beschlossen die drei Länder die Gründung des Urenco-Konzerns zur Produk-

tion von Zentrifugen und zum Bau von Urananreicherungsanlagen. An Urenco sind derzeit zu einem Drittel Großbritannien, zu einem Drittel die Niederlande und zu je einem Sechstel RWE und EON beteiligt.

Weitere Informationen: <https://www.laka.org/urencos50>, <http://close-capenhurst.org.uk>

Aus einer Pressemitteilung des BBU vom 05.03.2020. Vollständiger Text:

<https://bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202020/05.03.20.pdf>

### **Würgassen: Neuer Atommüll statt „grüne Wiese“?**

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) kritisiert, dass die Bundesgesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) laut Medienberichten zum Wochenende Pläne veröffentlicht hat, denen zufolge am Standort des stillgelegten Atomkraftwerkes Würgassen ein bundesweites „Zwischenlager“ für schwach- und mittelaktiven Atommüll errichtet werden soll. Örtliche Zeitungen berichten dies in ihren heutigen Ausgaben vom 6. März 2020. „Den Menschen in und um Würgassen verhasst diese Nachricht das Wochenende und örtliche Institutionen können Freitag Mittag kaum oder gar nicht reagieren“, so BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz.

In einer ersten Stellungnahme erinnert der BBU daran, dass in Würgassen nach der Stilllegung des Atomkraftwerkes und nach dessen Rückbau wieder eine so genannte „grüne Wiese“ entstehen sollte. „Ein Atommüll-Lager mit strahlendem Atommüll ist aber etwas völlig anderes als eine grüne Wiese. Der BBU fordert von der Bundesregierung und den zuständigen Landesregierungen die sofortige Stilllegung aller noch in Betrieb befindlicher Atomkraftwerke und Uranfabriken. Erst dann kann das Volumen des vorhandenen Atommülls umfassend berechnet und der bestmögliche Entsorgungsweg eingeschlagen werden. Schnellschüsse sind weder hilfreich noch sinnvoll und unnötige Atomtransporte müssen unterbunden werden“, so Buchholz.

Aus einer Pressemitteilung des BBU vom 06.03.2020. Vollständiger Text:

<https://bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202020/06.03.20.pdf>

Aktuelle Petition: [www.openpetition.de/KeinAtommuell](http://www.openpetition.de/KeinAtommuell)

### **Laufzeitverlängerung für belgische AKW Doel 1&2 illegal Brennstoff-Exporte aus Lingen und Gronau stoppen!**

Ein breites Netzwerk von Anti-Atomkraft- und Umweltinitiativen aus NRW und Niedersachsen sowie der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz und die Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) begrüßen, dass nach dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) nun auch das oberste Belgische Gericht die Laufzeitverlängerung der belgischen Atomkraftwerke Doel 1 und 2 wegen fehlender internationaler Umweltverträglichkeitsprüfungen gekippt hat. Zwei belgische Umweltorganisationen hatten vor dem EuGH geklagt und Recht bekommen. Eine länderübergreifende Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) ist auch bei Laufzeitverlängerungen grenznaher AKW wegen der Espoo Konvention Pflicht, hatte der EUGH 2019 geurteilt.\*

Das oberste belgische Gericht hat sich nun dieser Argumentation angeschlossen und die Laufzeitverlängerung von 2015-2025 für die beiden 45 Jahre alten AKW-Blöcke gekippt. Da das Gericht es jedoch für wahrscheinlich hält, dass eine sofortige Schließung von Doel 1 und 2 zu Engpässen in der Stromversorgung führen würde, gibt es der belgischen Regierung bis zum 31.12.2022 Zeit, entweder eine UVP nachzuholen oder die beiden Reaktoren zu schließen.

Die Initiativen fordern dagegen den belgisch-französischen Betreiber des AKW Doel Engie-Electrabel auf, sowohl die beiden Uraltmeiler sofort zu schließen, als auch den belgischen Reaktor Tihange 1, dessen Laufzeitverlängerung ebenfalls ohne UVP beschlossen wurde. Außerdem drängen sie nach wie vor auf die sofortige Schließung der Rissreaktoren Tihange 2 und Doel 3. Dabei zeigen sie auf, dass es sehr wohl Versorgungssicher möglich ist, in Belgien fünf Reaktoren gleichzeitig vom Netz zu nehmen.

\* Die 1991 im finnischen Espoo unterzeichnete Konvention ist ein Instrument der UN-Wirtschaftskommission für Europa, das regelt, wann grenzüberschreitende UVP-Verfahren notwendig sind und wer sich daran beteiligen darf.

Aus einer gemeinschaftlichen Pressemitteilung (incl. BBU) vom 09.03.2020. Vollständiger Text und Quellen

<https://bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202020/09.03.20.pdf>

### **Neun Jahre nach der Fukushima-Katastrophe: BBU bekräftigt Forderung nach Atom-Sofortausstieg**

Anlässlich des 9. Jahrestages des Beginns der Atomkatastrophe in Fukushima (Japan, 11. März 2011) bekräftigt der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) seine Forderung nach dem Sofortausstieg aus der Nutzung der Atomenergie in der Bundesrepublik und auch international. Weiterhin ruft der Verband



zur Teilnahme an den zahlreichen Protest- und Gedenkveranstaltung auf, die in diesen Tagen rund um den Jahrestag der Fukushima-Katastrophe vielerorts stattfinden. Der BBU betont, dass angesichts der ständigen Unfallgefahren in Atomkraftwerken und Atomfabriken sowie der wachsenden Atommüllberge, der Betrieb aller AKW und sonstiger Atomanlagen unverzüglich gestoppt werden muss. „Die Bundesregierung sowie die Landesregierungen sind jetzt in der Verantwortung“, so Udo Buchholz vom Vorstand des BBU. Zudem betont der BBU, dass auch die Uranminen in Afrika, Australien und anderswo, sowie jegliche militärische Erforschung und Erprobung von Atomwaffen unterbunden werden müssen.

Für den BBU, in dem auch viele Anti-Atomkraft-Initiativen organisiert sind, ist es wichtig, dass die Katastrophe in Japan und ihre anhaltenden Folgen nicht in Vergessenheit geraten. Das innige Mitgefühl des BBU gilt nach wie vor den betroffenen Menschen in und um Fukushima und in ganz Japan.

Der BBU weist darauf hin, dass besonders Initiativen im Bereich von Atomanlagen und von Atommüll-Lagern mit vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen an die Fukushima-Katastrophe erinnern und einen umfassenden Atomausstieg einfordern. Der BBU hält den Weiterbetrieb von AKW bis z. T. Ende 2022, oder international noch länger, für unverantwortlich und auch die Uranfabriken in Gronau und Lingen, die Nuklearbrennstoffe für Atomkraftwerke in aller Welt produzieren, müssen nach Auffassung des Verbandes sofort stillgelegt werden.

Schwerpunktaktionen an Atomstandorten gab es bereits z. B. am Sonntag (8.3.) beim AKW Neckarwestheim.

*Aus einer Pressemitteilung des BBU vom 11.03.2020. Vollständiger Text.*

<https://bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202020/11.03.20.pdf>

## **750 Tonnen Uranmüll verlassen Gronau unter Protest und durchqueren Münster. Auch dort wurde protestiert**

### **Sonderzug passiert Hamm und das Ruhrgebiet auf dem Weg nach Amsterdam / Russland**

Am Montag-Vormittag hat ein Sonderzug mit 15 Waggons und vermutlich insgesamt 750 Tonnen abgereichertem Uranhexafluorid aus der westfälischen Urananreicherungsanlage Gronau verlassen und ist jetzt auf dem Weg zur russischen Atomfabrik Novouralsk. Auf der Bahnbrücke vor der Urananreicherungsanlage fand eine erste Mahnwache statt, an der sich abwechselnd rund 15 DemonstrantInnen beteiligten. In Münster nahmen rund 50 Personen an einer Mahnwache teil; das Münsteraner Ordnungsamt hatte letztlich die Teilnahme von 45 Personen genehmigt. Nach der Durchfahrt in Münster hatte der Sonderzug Hamm als nächstes Ziel. Dort hat der Zug gegen 13.25 Uhr den Bahnhof verlassen, vermutlich Richtung Dortmund. Ziel des Uranzuges ist der Verladehafen von Amsterdam. Von dort wird das Transportschiff Mikhail Dudin die Atommüllfracht nach Russland transportieren.

Die Durchführung der Mahnwachen in Gronau und Münster war zunächst strittig. Letztlich wurden aber seitens der Ordnungsämter in Gronau und Münster Genehmigungen erteilt, die mit Auflagen versehen waren. Die TeilnehmerInnenzahl war begrenzt und es sollten Sicherheitsabstände eingehalten werden. Zudem wurde das Tragen von Gesichtsmasken nahe gelegt.

Bürgerinitiativen und der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) kritisierten den Uranmülltransport in Zeiten der Corona-Krise.

„Das Verhalten des Urananreicherers Urenco ist unglaublich und verantwortungslos. Viele Betriebe müssen wegen der Corona-Pandemie erheblich zurückstecken, die Notfalldienste und Krankenhäuser sind voll eingesperrt – und die Öffentlichkeit soll zu Hause bleiben. Doch Urenco besteht mitten in der Corona-Pandemie auf einem betrieblich völlig unerheblichen und gefährlichen Uranmülltransport nach Russland. Urenco stellt wirtschaftliche Erwägungen vor den Schutz der Allgemeinheit. Warum machen das Bundesinnenministerium und die NRW-Landesregierung dabei mit?“ fragt Matthias Eickhoff von der Initiative SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster.

*Aus einer gemeinschaftlichen Pressemitteilung (incl. BBU) vom 06.04.2020. Vollständiger Text:*

<https://bbu-online.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202020/06.04.20.pdf>

## **Neue Gorleben Rundschau: „Plötzlich ist nichts mehr, wie es war.“**

Der Staat erlässt Kontaktverbot und aus Einsicht, Solidarität und Menschenliebe gehen wir in die soziale Isolation oder gar in häusliche Quarantäne... Nicht nur Corona ist Thema in der aktuellen Gorleben Rundschau. Sondern natürlich – und als Schwerpunkt – die Suche nach einem Atommülllager.

Die Gorleben Rundschau ist das Mitteilungsblatt der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg (eine BBU-Mitgliedsorganisation). Sie erscheint etwa alle zwei Monate und wird an interessierte Leserinnen und Leser kostenlos verschickt. <https://www.bi-luechow-dannenberg.de/material/gorleben-rundschau>

## **BI „Kein Atommüll in Ahaus“**

Der monatliche Stammtisch der Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“ fällt im April aus. Auch die eigentlich für den 19.04. geplante Kundgebung wird auf den Sonntagsspaziergang im Mai verschoben. Dies hat der BI-Vorstand beschlossen, um die Anstrengungen zur Eindämmung des Coronavirus zu unterstützen.

„Der damit gezeigte Respekt vor den gebotenen Einschränkungen bedeutet für uns in keiner Weise die Aufgabe unseres Grundrechts auf Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit“, so BI-Sprecher Hartmut Liebermann. „Dort, wo es notwendig ist, werden wir dieses auch künftig aktiv wahrnehmen. Das hat das Ak-

tionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen gerade in den letzten Tagen gezeigt mit den Mahnwachen gegen die Atommüll-Transporte aus Gronau nach Russland, die von URENCO in gerade derzeit unverantwortlicher Weise durchgeführt worden sind.“

Aktuelle Informationen gibt es jederzeit auf der Internetseite der BI, [www.bi-ahaus.de](http://www.bi-ahaus.de).

Pressemitteilung der BI „Kein Atommüll in Ahaus“ (eine BBU-Mitgliedsorganisation)

## **Genehmigte Ostermahnwache vor der Gronauer Uranfabrik fordert "Urananreicherung beenden – Atomwaffen ächten" / Protest wird im Internet fortgesetzt**



Besonnen, mit Gesichtsmasken und großem Abstand haben Karfreitag rund 20 Mitglieder mehrerer Initiativen und Verbände mit einer Mahnwache vor der bundesweit einzigen Urananreicherungsanlage in Gronau deren sofortige Stilllegung gefordert. Im Rahmen der bundesweiten Osteraktivitäten der Friedensbewegung wurde mit der Aktion auch besonders auf die Schnittmengen der so genannten zivilen Nutzung der Atomenergie und der militärischen Atomwaffentechnik hingewiesen. Außerdem wurde zur Unterstützung eines Online-Appells gegen Urananreicherung und Atomwaffen aufgerufen.

[www.openpetition.de!/cfbxx](http://www.openpetition.de!/cfbxx).

Aus einer Pressemitteilung des Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen vom 10.04.2020; das Aktionsbündnis ist eine Mitgliedsorganisation des BBU. Vollständiger Text:

[http://www.scharf-links.de/47.0.html?&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=73281&tx\\_ttnews\[backPid\]=56&cHash=5d887c97c7](http://www.scharf-links.de/47.0.html?&tx_ttnews[tt_news]=73281&tx_ttnews[backPid]=56&cHash=5d887c97c7)

## **Fracking / Gas- und Ölbohren**

### **Radio WAF zum Thema Fracking in Drensteinfurt (NRW)**

Das Thema Fracking hat zehn Jahre lang die Politik und Bürger in Drensteinfurt beschäftigt. Nun scheint die Sorge wegen Probebohrungen und der Suche nach Bodenschätzen durch Exxon Mobil nicht mehr nötig.

Quelle und Kurzinterview: <https://www.radiowaf.de/nachrichten/kreis-warendorf/detailansicht/bf2de8bd8ce4b99c9aaa8ff3d1dc7caf.html>

## **Fridays For Future (FFF)**

### **Klimastreik / NetzStreikfürsKlima 24. April 2020**

Um die Ausbreitung des Corona-Virus zu reduzieren, um Menschen zu schützen und unsere Gesundheitssysteme zu entlasten, sind alle Veranstalter\*innen gefragt, Verantwortung zu übernehmen. Auch wir als Fridays for Future wollen dem gerecht werden. Wir wissen, dass insbesondere ältere Menschen durch das Coronavirus gefährdet sind und möchten auch diese explizit schützen. Daher werden wir vor allem digital Streiken. Das tun wir schweren Herzens, nachdem viele hundert Aktivisti\*innen über Monate hinweg die Streiks organisiert haben.

Nach wie vor fordern wir, die Klimakrise nicht aus den Augen zu verlieren. Der Coronakrise muss ebenso wie der Klimakrise in aller Handlungsbreitschaft und mit dem notwendigen politischen Willen begegnet werden. Weiterhin bedroht die Klimakrise unsere Zukunft. Deswegen protestieren wir trotzdem lautstark weiter – ohne Menschenmassen; stattdessen digital und im Netz.

Quelle und weitere Informationen: [https://fridaysforfuture.de/netzstreikfursklima/?pk\\_campaign=home](https://fridaysforfuture.de/netzstreikfursklima/?pk_campaign=home)

## **Friedensbewegung**

### **Das Militärmanöver „Defender 2020“ ist gestoppt!**

Bereits am vergangenen Mittwoch zeichnete sich ab, dass keine weiteren US-Soldat\*innen mehr nach Europa verlegt werden sollen. Am Freitagabend wurde dann bekanntgegeben, dass gemeinsame Übungen mit deutschen und US-Streitkräften auf dem Truppenübungsplatz Bergen abgesagt werden. Und am Montag (16.03.) in der Bundespressekonferenz wurde dann auf Rückfrage mitgeteilt, dass „Defender 2020“ komplett eingestellt wird.

Quelle: Netzwerk Friedenskooperative, 18.03.2020. Vollständiger Text und weitere Informationen:

<https://www.friedenskooperative.de/aktuelles/defender-2020-ist-geschichte>

### **Ostermarschbewegung**

Aufgrund der Corona-Krise finden die Ostermärsche 2020 nicht wie gewohnt statt. Der Protest wird dieses Jahr hauptsächlich zu Hause und virtuell stattfinden.

Das Netzwerk Friedenskooperative bietet eine Übersicht der Ostermarschaktivitäten 2020:

<https://www.friedenskooperative.de/alternativer-ostermarsch>

## Gewässerschutz

### **BBU zum Weltwassertag am 22.03.2020: Hochwasser und Niedrigwasser abmildern!**

#### **Land- und Forstwirtschaft müssen wie ein „Schwamm“ wirken**

Den diesjährigen Weltwassertag am 22. März 2020 hat die UNESCO unter das Motto „Wasser und Klima(wandel)“ gesetzt. Dazu stellt der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU) fest: Alle Vorhersagen der Klimawissenschaftler legen nahe, dass als Folge des Klimawandels Hochwasser- und Niedrigwasser-Perioden künftig noch

ausgeprägter verlaufen könnten. Der BBU fordert deshalb, dass Äcker, Wiesen und Wälder künftig wie ein „Schwamm“ wirken müssen. Das Wasseraufnahmevermögen der Landschaft („Landeswasserhaushalt“) sollte deshalb nach Auffassung der Gewässerexperten im BBU deutlich verbessert werden. Die Böden in der Land- und Forstwirtschaft könnten dann bei reichlich Regen mehr Niederschlagswasser speichern. In Dürreperioden könnte das gespeicherte Wasser wieder langsam an Bäche und Grundwasser abgegeben werden. Für die Verbesserung des Landeswasserhaushaltes sei insbesondere der Ökologische Landbau geeignet, so der BBU: Durch eine geringere Bodenverdichtung im Ökolandbau und beispielsweise mehr Regenwurmlöcher könnten ökologisch bewirtschaftete Äcker deutlich mehr Regenwasser aufnehmen als konventionell bewirtschaftete Böden. Wenn das Wasseraufnahmevermögen der landwirtschaftlichen Nutzflächen in der Bundesrepublik Deutschland nur um zehn Prozent erhöht werden könnte, würden sich damit mehrere 100 Mio. Kubikmeter Wasser zusätzlich speichern lassen. Das wäre ein größeres Volumen, als es alle Hochwasserückhaltepolder am Rhein zusammengenommen aufweisen.

U.a. auf Vorschlag der BBU-Experten hat die Internationale Rheinschutzkommission in ihrem neuen Zukunftspapier „Rhein 2040“ folgendes Ziel zur Stärkung des „Landeswasserhaushaltes“ formuliert:

„Umsetzung von Maßnahmen wie Renaturierungen, Rückbau von Drainagen, Förderung der natürlichen Versickerung und der natürlichen Wasserrückhaltung in der Fläche verbunden mit Auen- und Feuchtgebietsausweitungen; Unterstützung eines nachhaltigen Grundwassermanagements.“

Aus Anlass des Internationalen Wassertages am 22. März 2020 appelliert der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) an die Wasserwirtschaftsverwaltungen von Bund und Ländern, sich diese Position der Internationalen Rheinschutzkommission (IKSR) zu Eigen zu machen.

Weitere Auskunft: Nikolaus Geiler (Dipl.-Biol., Limnologe), Freiburger Arbeitskreis Wasser im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU), Tel.: 0160-5437384, 0761/4568 71 53 (AB), E-Mail: [nik@akwasser.de](mailto:nik@akwasser.de), Internet: [www.akwasser.de](http://www.akwasser.de)

*BBU-Pressemitteilung vom 22.03.2020*

### Tonergefahren



**Internationale Stiftung**  
Für gesunde Raumluft,  
denn Atmen heißt Leben!

#### **Stiftung nano-Control**

Die Stiftung nano-Control ist seit 10 Jahren Mitglied im BBU. Auf ihrer Internetseite hat sie am 11. April 2020 einen Beitrag unter dem Titel „Luftverschmutzung erhöht Todesrate durch Coronavirus“ veröffentlicht:

<https://www.nano-control.org/luftverschmutzung-erhoeht-todesrate-durch-coronavirusair-q-com-11-04-2020>

## Umwelt-Recht / Versammlungsrecht

### **Versammlungsfreiheit in Zeiten von Corona, einige Hinweise zur Rechtslage in NRW**

Die Länder haben unterschiedliche Verordnungen zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 erlassen. Diese sehen auch unterschiedliche Regelungen im Umgang mit Versammlungen vor. Mehr dazu unter <https://www.meistererst.de/aktuelle-rechtsinfos/versammlungsfreiheit-corona-schutz>

## **Termine (Auswahl)**

**26.04.2020: 33. Jahrestag der Tschernobylkatastrophe**

Weitere Terminhinweise auf der BBU-Terminseite: <http://www.bbu-online.de/Termine/Termine.htm>

**Impressum:** BBU-Newsletter Nr. 02 / 2020, Hrsg.: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 55, 53113 Bonn. Redaktion: Udo Buchholz (UB), Vorstandsmitglied des BBU. Druck: Eigendruck und E-Mailversand über die Geschäftsstelle in Bonn. Der Preis des BBU-Newsletter (per Mail) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Interessierte Nicht-Mitglieder können den Newsletter (als Datei) beim BBU anfordern. Nächster Redaktionsschluss ist der 24.04.2020. Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminbekanntgaben werden möglichst bevorzugt veröffentlicht. Die Länge der Beiträge sollte 1800 Zeichen nicht überschreiten. E-Mail-Adresse der Redaktion: [udo.buchholz@bbu-bonn.de](mailto:udo.buchholz@bbu-bonn.de). In der Betreff-Zeile bitte „Für den BBU-Newsletter“ vermerken. Wer den Newsletter nicht mehr beziehen möchte, kann ihn mit einer kurzen Email an [udo.buchholz@bbu-bonn.de](mailto:udo.buchholz@bbu-bonn.de) abbestellen.